

Vermittler zwischen den Welten

Autor Deva Manik motiviert Jugendliche, aus persönlichen Krisen zu lernen

Von Cornelia Merkel

Letmathe. „Nicht aufgeben, es gibt immer einen Ausweg“, formuliert Deva Manik seinen Rat an die 140 Gymnasialen. **Auch wenn sie** Probleme mit den Eltern, Lehrern, Mitschülern oder falschen Freunden haben. Der 30-jährige Autor und Flüchtlingshelfer aus Köln berichtet von extremen Erfahrungen, die er in seinem autobiografischen Buch „Im Glashaus – Zwischen den Welten“ verarbeitet. In Zusammenarbeit mit dem Integrationszentrum Arnberg referierte er am Methodentag der 15- bis 17-jährigen Schüler aus den Stufen 9 und Q1 in der Aula.

Er kam 1987 als Devakumaran Manickavasagan in einem Asylbewerberheim in Ratingen als Kind sri-lankesischer Flüchtlinge zur Welt. Mittlerweile nennt er sich Deva Manik. Er lebt in Hilden, arbeitet als fester Referent der Katholischen Hochschule in Köln und engagiert sich als Flüchtlingshelfer und Vortragserstatter in Sachen Integration von Migranten. Anhand seiner eigenen Lebensgeschichte beschreibt er die Schwereigkeiten von Kindern und Jugendlichen, die zwischen zwei Kulturen in Deutschland aufwachsen.

Häusliche Gewalt und schulische Probleme

„Es leben 60000 Tamilen in Deutschland, ich weiß, wie Kinder aus Deutschland, wie Kinder aus anderen Kulturen zu verdeutlichen, ich war wie eine Marionette“, schilderte er seine Fremdsteuerung, um den strengen Erwartungen seiner Eltern gerecht zu werden, die Einfluss auf sein Freizeitverhalten und seine schulische und berufliche Entwicklung nahmen. „Etwas machen, wozu man keine Lust hat. Das kennt Ihr bestimmt.“ Deva Manik berichtete von der fortwährenden Unterdrückung durch die Eltern, vom innerlichen Chaos, der Flucht in Alkohol, Drogen, Gewalt und Inzert. „Ich war steck“, berichtete der Autor, dass seine Eltern ihm die Teilnahme an Jahrgangsfahrten und Partys verboten habe mein wahres Ich verzeichnen am Ende deutlich wurde. „Ich habe mein wahres Ich ver-



Der Autor und Flüchtlingshelfer Deva Manik (30) stellt sein Buch „Im Glashaus – Zwischen den Welten“ in der Aula des Gymnasiums Letmathe vor 140 Jugendlichen vor.

Foto: Cornelia Merkel

hat und vor Gericht gezerrt hat. Mit 19 wurde ich rausgeworfen, mitten im Abitur“, schilderte er Erlebnissen, die ihn in die innere Isolation noch die Kurve geknackt, als er mit Obdachlosen ins Gespräch gekommen war, die vergleichbare Abstammung hatten. Mit eindrucksvollen Gesten berichtete Manik, wie er sich in eine Psychotherapie begeben und eine Bilanz seiner Hoch- und Tiefpunkte aufgeschrieben hat. „Das war der Neuanfang.“ Sein Rat an die Jugendlichen war: „Wenn das Leben Euch keine Chance gibt, geht zu.“ Er arbeitet als Dozent für soziale Vereine und hat jugendlichen bei der Berufsorientierung geholfen. Als Leiter einer Notunterkunft habe er sich besonders um Kinder und Jugendliche gekümmert. Seine Mutter ist mittlerweile verstorben, und sein Vater ist wieder nach Sri Lanka zurückgekehrt. Er selbst fühle sich Trautran, mein Geld und mein Leben zusammenbruch gefühlt haben. „Dann verlor ich meine wegen meiner Übergriffe angeklagt.“

Nach dem Zusammenbruch erfolgte der Neustart

„Mit 24 verlor ich meine Anstellung“, schilderte der Autor weitere Rückschläge in seinem bisherigen Lebensweg, die zu einem kompletten Zusammenbruch geführt haben. „Dann verlor ich meine